

Festveranstaltung des Deutschen Stiftungstags 1996  
23. bis 24. Mai 1996, Regensburg



Laudatio auf Prof. Ludwig Güttler von Dr. Julia Dingwort-Nusseck  
- Es gilt das gesprochene Wort -

Verehrte Festversammlung,  
lieber Herr Professor Güttler!

Diese Münze wurde von Numismatikern zur international schönsten Prägung des Jahres 1995 erklärt. Dieser Stadtplan von Regensburg zeigt auf der Rückseite ein Bläser-Ensemble nach dem Konzert im Schloss. Zwischen beiden besteht eine Verbindung. Sie, Herr Bundesfinanzminister, haben vorhin schon von der Denkmünze Frauenkirche gesprochen und von dem bisher einmaligen Verzicht, den Sie bei ihrer Ausgabe auf den Münzgewinn von 45 Millionen Mark geleistet haben. Ich bin nicht autorisiert, diese Münze feierlich zu überreichen. Aber wenn Sie, Herr Oberbürgermeister, gestatten, darf ich Sie Ihnen zum Schluss als einen kleinen Abschiedsgruß Ihrer Gäste geben.

Und hier das Bläserensemble: in der Mitte - unverkennbar - unser heutiger Preisträger, Professor Güttler. Beide Persönlichkeiten, Bundesfinanzminister Dr. Waigel und Professor Güttler, stehen im Mittelpunkt unserer heutigen Festveranstaltung, und so ist es nur folgerichtig, wenn der eine Herr dem anderen nachher unseren Deutschen Stifterpreis 1996 überreichen wird. Die Auszeichnung gilt wie beim letzten Male einem Engagement in den neuen Bundesländern. Damals haben wir das überwiegend soziale Engagement des Preisträgers Horst Flakowski gewürdigt; diesmal geht es um ein Kulturwerk. Aber beide verbindet, dass sie auch ein politisches Zeichen der Ermutigung sind!

Sie haben davon gesprochen, Herr Minister, dass zunächst der Wiederaufbau der Frauenkirche umstritten war. Zur Finanzierung haben Sie das Eindringlichste gesagt, was man dazu sagen kann: "Es gibt Aufgaben, die muss man sich leisten." Die künstlerischen Einwände, nämlich die Hinweise auf die Unwiederholbarkeit des Originals und die historische Authentizität, sind inzwischen weitgehend verstummt. Und ich glaube, wer nicht das Glück hat, aus einem unzerstörten Kleinod wie der Stadt Regensburg zu stammen, sondern aus zerstörten Städten, hat ja im Westen überall erlebt, auch zu einer Zeit, als wir es uns scheinbar nicht leisten konnten, dass wieder aufgebaut wurde: Kirchen, Schlösser, Rathäuser; und wir sind heute dankbar dafür!

Es war ja schon technisch nicht möglich, den Trümmerplatz Frauenkirche als Mahnmal zu erhalten, und so hoffen wir darauf, dass der Wiederaufbau unter Verwendung der alten Bauelemente zwar die Wunden zeigen, aber doch wiedererstehen lassen wird, was einmal war und wieder sein wird: das bedeutendste protestantische Gotteshaus und der berühmteste Kuppelbau nördlich der Alpen, jetzt als Mahnmal für Frieden und Versöhnung. Inzwischen ist ja auch fast jeder Kritiker von einem Saulus zum Paulus geworden, und wenn die feminine Form zulässig wäre, würde ich hinzufügen: von einer Saula zu einer Paula.

Dresden ohne Frauenkirche, das ist wie eine Trompete ohne Ton. Da sind wir bei unsere Laureaten. Sie, Herr Güttler, leiten seit Jahren die aus einer Bürgerinitiative hervorgegangene Fördergesellschaft Wiederaufbau der Frauenkirche Dresden, welche der Bauherrin, der Stiftung Frauenkirche, unermüdlich notwendige Mittel einwirbt. Inzwischen sind mehr private Mittel und Spenden eingegangen, als die Startsumme durch den Münzgewinn von 45 Millionen ausmacht; aber das ist nicht das Entscheidende. Sie tun mehr als - trivial gesagt - Geld sammeln. Sie haben in einer Zeit der allgemeinen Skepsis gegen große Gefühle eine Flamme der Begeisterung entfacht und - was schwieriger ist - Sie haben sie brennend erhalten. Sie haben mit dem Pfunde Ihres Weltruhmes als König der Trompeter gewuchert, wo es um die Frauenkirche ging: als Solist mit der Trompete oder dem Corno da Caccia, als Leiter des Bläserensembles, als Dirigent der Virtuosi Saxoniae, aber ebenso in Wort und Schrift.

In Ihnen ehren wir heute auch die über 4000 Mitglieder der Fördergesellschaft in 16 Ländern und viele Einzelstifter: private, aber auch Unternehmen und Institutionen, von großen Banken bis zur Lufthansa, vom ZDF bis zur Deutschen Bundesbank, die - wohlgemerkt, Herr Bundesfinanzminister - nicht aus dem Ihnen zustehenden Bundesbankgewinn spendete, sondern durch Verzicht auf Repräsentationsaufwand!

Das Engagement für den Wiederaufbau der Frauenkirche hat nicht zuletzt dank Ihrer Aktivität längst nicht nur die Ländergrenzen überschritten, Herr Professor Güttler, sondern auch Religions- und Konfessionsschranken überwunden. Ich erinnere daran, dass ein großer Freund und Förderer der Jude Yehudi Menuhin ist. Ich kenne eine katholische Kirchengemeinde in Hamburg, die einen Förderverein Frauenkirche geschaffen hat. Noch ein Symbol der Ökumene: Der Schöpfer unseres Preises, einer Glasstele, der Dresdener Bildhauer Wolfgang Korn, hat auch ein Altarbild für die katholische Hofkirche seiner Stadt geschaffen.

Es gibt so viele Zeichen der Verbundenheit mit dem Aufbau der Frauenkirche: wenn ein ehemaliger politischer DDR-Häftling seine Haftentschädigung spendet, wenn ungezählte Prominente oder auch Unbekannte auf Präsente anlässlich eines Geburtstages oder eines Jubiläums verzichten. All dies beweist die Begeisterung, die ist nicht zuletzt von Ihnen entfacht worden, Herr Güttler! Diese Begeisterung hat unendlich viele erfasst.

Es gibt ein Sprichwort: Wer A sagt, muss auch B sagen. Lassen Sie mich das im Alphabet ein bisschen weiterführen: Wer A wie Aufbau will, muss B wie Begeisterung aufbringen und C sein Charisma einsetzen. Es geht um Dresden, auch Elbflorenz genannt, in Sonderheit F wie Frauenkirche; dafür steht G wie Güttler!

Wenn die Nachfahren in unseren Verbänden in einem Jahrzehnt oder auch später zur Verleihung des Deutschen Stifterpreises anlässlich einer Jahrestagung nach Dresden einladen, so werden sich bestimmt die Tore der Frauenkirche dafür öffnen. Denn der Geist, aus dem einst der Bau von George Bähr entstand und der heute den Wiederaufbau trägt - Bürgerverantwortung, Gemeinsinn, Mut, persönliche Initiative, Vorausschau in die Zukunft, Zuversicht. Das ist der Geist, aus dem auch Stiftungen wachsen!